

Einladung zum
 Streitgespräch

Chancen und Gefahren des Dersertec-Projekts in Nordafrika



Streitgespräch über „Chancen und Gefahren des Dersertec-Vorhabens in Nordafrika“
 mit Dr.-Ing. Ulrich Hueck (Desertec Foundation) und Valentin Hollain (Eurosolar)

Mittwoch, 27. Oktober 2010, 20 Uhr, VHS Hamm, Heinrich-von-Kleist-Forum, Willy-Brandt-Platz 3

FUGe, Forum für Umwelt und gerechte Entwicklung, und die Volkshochschule Hamm laden Kritiker wie Befürworter zum Streitgespräch „Chancen und Gefahren des Dersertec-Projekts in Nordafrika“ am Mittwoch, 27. Oktober, 20 Uhr, in das Heinrich-von-Kleist-Forum (Raum 1.058/59, 1. Etage, Willy-Brandt-Platz 3, Hamm) ein. Referenten und Kontrahenten des Streitgesprächs sind Dr.-Ing. Ulrich Hueck (Desertec Foundation) und Valentin Hollain (Eurosolar). Die Moderation übernimmt Edgar Boes-Wenner (Mitarbeiter des VHS Hamm und der Genossenschaft fairPla.net).

Mit Hilfe riesiger solarthermischer Stationen sowie Windenergieanlagen in Wüstengebieten Nordafrikas und den Ländern des Nahen Ostens soll der europäische Energiehunger gestillt werden. Die Idee erscheint umweltfreundlich, aber die eigentliche Herausforderung ist hier der Maßstab: Große Mengen Wüstenstrom sollen über tausende Kilometer in ein riesiges Verbundnetz eingespeist werden, so dass bis 2050 ca. 15% des europäischen Stroms aus der Sahara-Region importiert werden soll. Ein gewaltiges Projekt, was in dieser Dimension bisher einmalig ist, so dass noch keine Erfahrungen gesammelt werden konnten.

Die DESERTEC-Initiative besteht seit Juli 2009 aus einem Konsortium von Großunternehmen, wie Siemens, E.on, RWE, Münchener Rück und Deutsche Bank. Die Kritiker haben die Befürchtung, dass die großen Stromkonzerne das Wüstenstrom-Vorhaben nutzen, um das Anbietermonopol der erneuerbaren Energie auch in der Zukunft beibehalten zu können. Eine weitere Kritik ist der Vorwurf, die Energieriesen nutzen das Projekt, um den heimischen Ausbau der Erneuerbaren Energien sogar zu verzögern. „Die konsequente Umstellung auf eine dezentrale Energieerzeugung bedeutet eine breite regionale Wertschöpfung durch viele Millionen Investoren und nicht nur wenige Stromkonzerne, denen es zu allererst um die Erhaltung ihres Anbietermonopols geht“ so Valentin Hollain von Eurosolar (Forum Umwelt & Entwicklung - Rundbrief 3/2009).

Die Befürworter sehen im Desertec-Vorhaben eine zukunftsweisende Alternative zur derzeitigen Energieversorgung. Sie ist sauber und viel realistischer als zum Beispiel die Abspaltung und Speicherung von CO₂ aus Kohlekraftwerken oder der Bau vieler neuer Atomkraftwerke. Die Technik ist erprobt und derart ausgereift, dass sie weltweit vor ihrem Durchbruch steht. Dies wird auch notwendig sein, wenn wir weltweit die CO₂-Emissionen drastisch reduzieren wollen. Die DESERTEC-Initiative von vorwiegend deutschen Unternehmen kann hierfür einen wichtigen Beitrag leisten. „Die Herausforderung bei der gemeinschaftlichen Nutzung von Solarstrom aus Wüsten wird sein, diese Technologie zu beiderseitigem Nutzen für die Menschen in Afrika und in der Europäischen Union verfügbar zu machen. Solarkraftwerke in den Wüstenregionen Afrikas werden nicht ohne das Kapital und das Knowhow finanzstarker Investoren z.B. aus Deutschland gebaut werden können“ so Andree Böhling, Klima- und Energieexperte bei Greenpeace (Forum Umwelt & Entwicklung - Rundbrief 3/2009).

Im Anschluss sind alle herzlich zu einer Diskussionsrunde eingeladen. Der Eintritt ist frei.

Mit freundlicher Unterstützung durch InWent Regionales Zentrum NRW.

Infos zur Abendveranstaltung unter www.fuge-hamm.de und per Mail an fuge@fuge-hamm.de

Eine VHS-FUGe-Veranstaltung

Mit der freundlichen Unterstützung durch